

RESTRICTED

Vernehmung des Erich ROSSA
Vorstandsmitglied der Reichsstelle für Getreide,
am 15. April 1947, von 14 Uhr bis 15 Uhr
durch Mister Henry L. Cohen,
Stenographin: Trudi Walther.

1.Fr. Was ist Ihr voller Name bitte?

A. Erich ROSSA.

2.Fr. Herr ROSSA, sind Sie bereit, unter Eid auszusagen?

A. Ja, selbstverständlich.

3.Fr. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie:

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

4.Fr. Sind Sie sich darüber, dass Unterlassungen unter Eid als ebenso schwere Eidesverletzung gelten, wie falsche Aussagen unter Eid?

A. Jawohl.

5.Fr. Sind Sie sich ausserdem darüber klar, Herr ROSSA, dass Ihre Aussagen gegen Sie und andere verwendet werden können?

A. Ja, ich muss wohl.

6.Fr. Das ist eine Formel des amerikanischen Rechts. -

Wann und wo sind Sie geboren?

A. Am 3.2.33 in Breslau.

7.Fr. Was war Ihre hauptsächliche Stellung in der Regierung?

A. Ich war nicht in der Regierung, ich war nur Reichsangestellter.

8.Fr. Was war Ihre genaue Tätigkeit?

A. Ich war Vorstandsmitglied der Reichsstelle fuer Getreide von 1930 bis 1935 und zwar hieß die Reichsstelle fuer Getreide von 1930 bis 1933 Reichsmaisstelle und wurde dann umgetauft in Reichsstelle fuer Getreide.

9.Fr. Wer war Ihr direkter Vorgesetzter?

A. In den ersten 3 Jahren der Ministerialdirektor MORITZ im Reichsernährungsministerium, bzw. die Reichsmaisstelle war ja als GmbH aufgebaut und hatte einen Verwaltungsrat und eine Geschäftsabteilung.

10.Fr. War MORITZ in der Reichsstelle selbst?

A. Nein, er war Vorsitzender des Aufsichtsrates. Vorsitzender des Verwaltungsrates war Staatssekretär Dr. HEUKER.

Der Aufsichtsrat wurde aufgelöst als die Reichsstelle ~~Kornhandelsstelle~~ umgewandelt wurde in die Reichsstelle fuer Getreide.

11.Fr. Zur gleichen Zeit war aber Ministerialdirektor MORITZ im Ministerium?

A. Jawohl.

12.Fr. Hatte er zu der Zeit schon die Abteilung II unter sich?

A. Als ich 1930 durch Minister Dr. Hermes reinkam, war MORITZ Ministerialdirektor.

13.Fr. Ist Ihnen ueber die internen Dinge des Ministeriums etwas bekannt?

A. Verhältnismässig wenig, weil ich ja immer nur zu dienstlichen Besprechungen hinbestellt wurde, die geschäftlicher Natur waren.

14.Fr. Was fuer Themen wurden da hauptsächlich behandelt?

A. Zwischen mir und MORITZ ?

15.Fr. Ja.

A. Die $\frac{1}{2}$ Besprechungen zu denen ich bestellt wurden bin, waren in der Hauptsache geschäftlicher Natur. Wenn also irgendeine Sache geschäftlich aufgesogen werden musste. Wenn z.B. die Gefahr bestand, dass der Roggenfestpreis nicht zu halten war, dann bekam die Reichsstelle den Auftrag, in der Sache ² Roggen

zu kaufen und ihn einstweilen zu lagern. Der Fernhandel und die Bourse wurden dann allerdings von den Nazis beseitigt, das hoerte 1933/34 auf.

16.Fr. Wann hat die Reichsstelle mit den wohlbekannten Aufkaufungen von Getreide begonnen?

A. Jetzt wird es schwierig. Mit Daten muss ich sehr vorsichtig sein.

Die Ankaufung von Getreide ist in manchen Zeiten so gewesen, dass wir es abgestossen haben. Ich kann Ihnen jetzt die Jahre nicht sagen.

17.Fr. Wann ungefähr hat die Aufspeicherung begonnen?

A. Wir hatten zwei verhältnismässig schlechte Ernten gehabt und in diesen Jahren, ich weiss nicht mehr genau wann, da ist meines Wissens erstmals der Gedanke aufgetaucht, man musste eine nationale Reserve haben, weil die Gefahr bestand, dass man, wenn erst mal Schwierigkeiten da sind, das Getreide aus Uebersee oder den Balkanraum wegen der grossen Entfernungen nicht so schnell hereinbringen koenne.

18.Fr. Ist Ihnen bekannt, dass 1937/38 derartig grosse Mengen von Getreide angekauft wurden, dass sie in Tansassen, Kinos usw. gelagert werden mussten, die zu diesem Zweck beschlagnahmt wurden?

A. Ja wohl, das ist mir bekannt.

19.Fr. Wem glaubten Sie, dass das dienen sollte?

A. Wir haben uns darueber keine Gedanken gemacht. Es waren vor allen Dingen immer die Schwierigkeiten. Es wurde uns gesagt: Wir muessen Getreide haben fuer evt. schlechte Ernten. Wir sind damals nicht auf die Idee gekommen, dass ein Krieg vorbereitet wurde.

In uebrigen war es so, dass diese rein politischen Sachen durch BASSLER gemacht wurden. Der hat eifersuechtig darueber gemacht, dass kein anderer davon erfuhr.

20.Fr. Sie duerfen sich nicht missverstecken, wenn ich so frage. Ihre Persoenlichkeit hat damit nichts zu tun. Das ist nur zu Informationszwecken.

Haben Sie das damals als einen Innenzustand angesehen?

A. Wir haben geglaubt, dass das fuer alle Zeiten so sein muss, dass wir 5 - 6 Millionen Tonnen Jahreszufluss haben guessen.

21.Fr. Auf wessen Wunsch ist diese Aufspeicherung durchgefuehrt worden?

A. Darueber hat DASSLER sich nur hin und wieder sehr geheimnisvoll geaussert. Er behauptete, dass er besonders guten Kontakt mit GOERING habe. Der Mann mit dem er verhandelt hat, war wohl Staatssekretaer KOENIGER. Aus Aeusserungen von DASSLER konnte ich entnehmen, dass er es als eine kolossale Leistung ansah, dass er diese Devisen fuer die Einfuhr von Getreide persoenlich bei GOERING und KOENIGER freigemacht hat.

22.Fr. Also Ihre feste Ueberzeugung ist, dass damals zu der Zeit noch keine Kriegsvorbereitungen damit zusammenhingen?

A. Herr COHEN, es ist sehr schwierig, rueckwirkend zu sagen, wann ist man stutzig geworden. Ich glaube, dass ich im Jahre 1938 anfang, etwas stutzig zu werden, denn da hat meines Erachtens DASSLER angefangen, wenn er betrunken war irgend so etwas zu plaudern.

23.Fr. Sie brauchen sich nicht auf eine ganz bestimmte Zeit festlegen. Ich moechte nur feststellen, ob man sich ueberhaupt schon mit dem Krieg befasst hat, oder ob der Krieg so vom Himmel gefallen ist.

A. Herr COHEN, ich habe mir damals im Jahre 1938 auch Gedanken gemacht ueber die Sache, ueber die grossen Mengen. Nun hat mir irgendjemand mal gesagt - ich weiss nicht mehr wer es war - dass, wenn irgendetwas einmal in Europa ein Krieg ausbrechen wuerde, in den Deutschland garnicht unbedingt verwickelt sein muessete, dann seien ja die Verbindungen abgeschnitten fuer die Getreidezufuhr. Aber diese Idee kam nicht von DASSLER, im Gegenteil, DASSLER renommierete ja immer mit seinen grossen Bekanntschaften zu GOERING und KOENIGER und dann auch zu BARBE und BACKE.

24.Fr. Glaubten Sie denn, dass in England oder Frankreich je ein Krieg gekouren waere, ohne dass Deutschland damit verwickelt war?

A. Nein, dass eben irgendwie in Europa eine Auseinandersetzung kommen wurde. Es war ja z.B. auch nicht klar, wie man zu dem Kommunismus stehen wurde. Die Fragen waren alle so ungeloeset und ich finde, dass diese Frage heute auch noch nicht geloeset ist.

Ich glaube allerdings nicht dass DASSLER der spiritus recto dieser ganzen Idee war, dazu war er zu klein, aber ich glaube, dass diese Idee bei GOERING, KOERNIG und BAECKE bestanden hat.

Ich glaube dass der DASSLER uebrigens mal ein Privatschreibezitat und ausserdem eine geheime Sonderabteilung in der Reichsstelle hatte. Da gibt es noch einen gewissen Herrn Dr. BENDER, der sitzt in Berlin und der mussate wissen, ob die Mobilmachungsplaene bestanden haben.

25.Fr. Wieso? Hat BENDER in der Abteilung gearbeitet?

A. BENDER war der Vertrauensmann von DASSLER und hat eine Zeit lang diese Geheimabteilung geleitet.

26.Fr. Wissen Sie wo der wohnt in Berlin?

A. Ja, das weiss ich. Ich bin aber auf diese Frage nicht vorbereitet. Ich werde es Ihnen mitteilen. Diese Sonderabteilung hat dann spaeter ein anderer Herr uebernommen. Das war ein Herr WUELLER.

27.Fr. Ich glaube, es gonnegt wenn wir Dr. BENDER haben und diesbezauglich sprechen koennen.

A. Wenn ich hierzu noch sagen darf: Hierzu weiss Herr Dr. SIEBERG in Ahrensbeck bei Halstein eine ganze Menge Bescheid. Der war Stellvertreter von DASSLER und war in diese Mobilmachungsgeschichten eingeweiht, weil er ein alter Soldat war. Ich selbst will versuchen, ob ich in den Akten der Reichsstelle noch etwas fest-

stellen kann.

28.Fr. Wo befinden sich diese Akten?

A. Die Akten der Reichsstelle befinden sich in Berlin, Fährbölliner Platz 3, im Gebäude der Reichsstelle.

29.Fr. Herr ROSSA, nun ein anderes Gebiet. Zu welcher Zeit haben die Ankaufe in den besetzten Gebieten angefangen?

A. Doch eigentlich immer unmittelbar nach der Besetzung. Da wurde sofort eine Militärverwaltung eingesetzt. Und in Polen wurde die landwirtschaftliche Handelszentrale gegründet. Direktor war WEIZSÄCKE, der ist von den Russen sofort verhaftet worden. Und ein oder zwei andere Direktoren dieser Handelszentrale sitzen in Halle.

30.Fr. In welchem Masse ist in Warthegau und im Generalgouvernement aufgekauft worden?

A. Man muss das trennen. Im Generalgouvernement war diese Handelszentrale und im Warthegau war ein Geleiter; das wurde wie eine Provinz behandelt mit Getreidewirtschaftsverband usw.

31.Fr. Wurden dann direkt unmittelbar nach der Besetzung ^{aus den} im Warthegau in grosserer Masse die sog. Uberschüsse ^{abgekauft} ausgeführt?

A. Also die Uberschüsse des Warthegaus wurden von der Hauptvereinigung fuer Getreide direkt nach den Bedarfsgebieten in Mittel- und Westdeutschland disponiert. Nur wenn diese Muehlen voll waren, disponierte die Hauptvereinigung das Getreide an die Reichsstelle fuer Getreide, die die Aufgabe hatte, es zu lagern, oder dorthin zu bringen, wo sie es wahrscheinlich brauchen wurde.

32.Fr. Wie wurde der Einkauf von Getreide aus der Ukraine und aus Russland im allgemeinen geteetigt?

A. Da bin ich nicht in Bilde, weil ich nicht in Russland war. Die Geschaefte in Osten hat die Zentralhandelsgesellschaft Ost gemacht unter Leitung des Direktors FLAIBERGER, der sich seinerzeit sehr um diesen Posten gekuetert hat. Das

wird er heute sicher auch bereuen. Und diese Behörde hat die unmittelbare Erfassung gemacht. Ueber diese Organisation in den besetzten Gebieten weiss ich nicht genau Bescheid.

33.Fr. Ich moechte nun wissen, wie das von der ZO an die Reichsstelle kam?

A. Die ZO hat das was sie nicht brauchte - also die Hauptsache ging ja wohl an die Wehrmacht - und wenn sie darueber hinaus etwas uebrig hatte, schickte sie das nach Deutschland und das wurde es aufgefangen von der Reichsstelle fuer Getreide in Berlin .

34.Fr. Von dem wurden nun diese Gueter direkt ins Reich zu diesen Lagerplaetzen gefuehrt? Wurde das von der ZO gemacht oder von der Reichsstelle aus?

A. Die ZO hat verladen bis an die Grenze und da musste es, glaube ich, abgenommen werden von der Reichsstelle.

35.Fr. Also jedenfalls die Reichsstelle hat das von den Grenzen aus uebernommen?

A. Ja, ich glaube, ich kann es aber nicht genau sagen.

36.Fr. Wie lief nun die finanzielle Sache?

A. Die ZO hat uns die Rechnung gegeben und die Reichsstelle musste das bezahlen.

37.Fr. Zu welchen Preisen?

A. Zu den deutschen Inlandspreisen.

38.Fr. Irgendwelche abzuege?

A. Ist mir nicht bekannt. Wir mussten der ZO den deutschen Preis bezahlen.

39.Fr. Ging das direkt zur ZO ?

A. Ja. Die sass ja in Berlin auch.

40.Fr. Und die ZO hat dann weiter mit dem Geld disponiert, wo es hin sollte?

A. Was mit dem Geld weiter geschah, weiss ich nicht.

41.Fr. Hat es irgendwelche Kredite gegeben?

A. Nein, besonders Kredite hat die Reichsstelle nicht gehabt, ausser einem sog.

Konsortialkredit von ungefähr 25 deutschen Banken. Damit musste sie alle Geschäfte machen.

42.Fr. Von wem wurde der Reichsstelle der Auftrag gegeben, dass das und das von der Grenze abzukufen sei?

A. Von Reichsernährungsministerium, meines Wissens die Abteilung II.

43.Fr. Glauben Sie nicht, dass das der Herr Staatssekretär getan hat?

A. Da bin ich ueberfragt. Ich meine, dass der Sachbearbeiter HERTZ gewesen ist. Sie meinen RIECKE? Das kann ich nicht sagen.

44.Fr. Ja, RIECKE, als erfahrener Mann in Osten.

A. Es war selbstverstaendlich, dass, wenn Getreide nicht in den Konsum gebracht werden konnte, es von der Reichsstelle ins Lager genommen werden sollte. Das war der Zweck der Reichsstelle. Da dieses Getreide aber erst besichtigt werden musste, es musste gereinigt, kontrolliert und bearbeitet werden, deshalb ging es nicht in den Konsum unmittelbar.

45.Fr. Daraus kann ich doch entnehmen, dass die Reichsstelle nicht das einzige Organ gewesen ist, welches Getreide an der Grenze empfangen hat?

A. Es hat noch eine - das hat so einen komischen Namen - die haben auch eine ganze Menge bekommen. Sie kennen diese Firma sicher auch, die aus allen besetzten Gebieten sichtlich geraubert hat.

46.Fr. War das eine Privatgesellschaft?

A. Es war eine Gesellschaft, die auch mit Reichszuschüssen arbeitete. Wie hieß sie denn gleich? Das kann ich Ihnen mitteilen. Sie kennen sie bestimmt, wenn sie in der Sache gearbeitet haben. Mir faellt jetzt der Name nicht ein.

47.Fr. Also dann hat es nur eben diese Gesellschaft und die Reichsstelle gegeben?

A. Ja.

48.Fr. Was war der Unterschied zwischen diesen Agenturen?

A. Also diese Gesellschaft ging in die besetzten Gebiete rein, waehrend unser

Aufgabengebiet an der Grenze aufhoerte.

49.Fr. Hat diese Gesellschaft auch mit der ZO gearbeitet?

A. Ganz bestimmt. - Die hat auch in anderen Laendern gearbeitet, in Frankreich, in Spanien. - Wie Hess sie denn nur? Es faellt mir bestimmt noch ein. Die hatte ihre Leute draussen in anderen Laendern.

50.Fr. Was hat diese Gesellschaft unterstanden?

A. Dem Reichsernahrungsministerium.

51.Fr. Ebenso wie die Reichsstelle?

A. Ich habe mehr beinahe mehr den Eindruck, als ob man mit dieser Gesellschaft mehr Geschaeft machte, die nicht so ganz in Ordnung waren. Wissen Sie, es ist die Gesellschaft, die in Frankreich und Belgien auch auf dem Schwarzen Markt gekauft hatte. Naechstend doch die Geschaeft der Reichsstelle vollkommen in Ordnung gingen.

52.Fr. Koennten Sie diesbezuglich - bezueglich der Produkte, die das Reich aufnahm, irgendwelche Akten besorgen?

A. Ich habe zu Hause Akten ueber die Einfuhr und Ausfuhr in den letzten Kriegsjahren.

53.Fr. Aus den besetzten Gebieten?

A. Die besetzten Gebiete und auch die Laender, mit denen Handelsvertrage bestanden.

54.Fr. Da waere ich Ihnen sehr dankbar.

A. Diese Akten sind restlos da, bis auf die letzte Tonne; kann ich nur Ordnung in diesen Lagern reinbekommen.

55.Fr. Wer verwaltet das jetzt?

A. Ein gewisser Finanzpraesident Hr. FOENSGEN war von den Englaendern eingesetzt und der ist jetzt abgeloeset worden von einem andern Herrn.

Wir hatten von den Englaendern den Auftrag, die Sache so sparsam wie moeglich

zu machen, kein Geld auszugeben. Deshalb konnten wir die Akten noch nicht sortieren lassen.

56.Fr. Haben Sie irgendetwas mit dem Arbeitereinsatz zu tun gehabt?

A. Nein, garnicht. Die Reichsstelle hat ja keine Arbeiter gebraucht.

57.Fr. Haben der Reichsstelle irgendwelche Lagerhauser oder Kuchlhäuser unterstanden?

A. Direkt in der Zeit wo der grosse Raummangel bestand, wo Kinos und Turnhallen beschlagnahmt wurden - von der sie vorhin schon sprachen - da hat DASSLER ein grosses Silobauprogramm durchgefuehrt. Da wurden 300 Lagerhallen und eine grosse Anzahl Silos gebaut. Die Silos wurden auf privatwirtschaftlicher Basis gebaut mit Reichsausschüssen.

Spaeter wurde dann eine besondere Gesellschaft gegrueendet und zwar die Gesellschaft fuer reichseigene Lagerbetriebe.

58.Fr. Die auch dem Ministerium unterstand?

A. Die dem Ministerium unterstand. Der Leiter war ein gewisser Direktor HOLZING, der ist in der englischen Zone.

59.Fr. Was fuer Angestellte hat diese Gesellschaft beschaeftigt?

A. Die reichseigene Lagerverwaltung? Nur Deutsche.

Es war ueberhaupt das Prinzip, nach Moeglichkeit den Handel das Geschaeft nicht wegzunehmen. Soweit es die Zwangswirtschaft zuliesse, wollte man den Handel die Geschaeft nicht wegzunehmen. Nun war ja die Handelsaperte mit Ruecksicht auf die Festpreise sehr klein. --

60.Fr. Haben Sie sonst noch etwas, was von Interesse sein koennte?

A. Ja, das Gebiet ist sehr vielseitig. Ich weisse nicht, ob Sie das interessiert: Wir haben ja nach Belgien grosse Mengen Getreide geliefert. Belgien schuldet dem Reich 25 Millionen Mark. Und diese letzten Lieferungen aus Rumänien. Wir mussten 100 Millionen Gold hinlegen. Es war eine Kombination. Das Clearing

mit Rz Rumänien war sehr erschöpft, weil unsere deutschen Stellen so
dann - entschuldigen Sie den Ausdruck - waren, ...

Q1.Fr. Ja, Herr ROSSA, wuerden Sie bitte mal nachsehen, ob Sie die Akten noch haben?

A. Ja, wird gemacht. Darf ich es dann zu Ihrer Adresse schicken?

Q2.Fr. Ja, ich glaube, das wäre am besten.

- - - - -

RESTRICTED